

## Sachbericht Story Telling

<b>Projekttitle :</b>	Story-Telling		
<b>Projektträger:</b>	Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.		
<b>Projektort:</b>	Böblingen und Sindelfingen		
<b>Berichtszeitraum:</b>	01/2013 - 12/2013	<b>Projektlaufzeit</b>	01/2013 - : 12/2015
<b>Anschrift der Institution:</b>	Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V. Talstraße 37 • 71034 Böblingen		
<b>Telefon:</b>	07031 2181-0		
<b>E-Mail:</b>	info@vfj-bb.de		
<b>Homepage:</b>	<a href="http://www.verein-fuer-jugendhilfe.de">www.verein-fuer-jugendhilfe.de</a>		
<b>Ansprechpartner:</b>	Wolfgang Carl - Projektmanager/Drittmittelakquise		
<b>Projektkoordinator:</b>	Mathieu Coquelin		
<b>Durchwahl:</b>	07031 2181-131		
<b>E-Mail:</b>	carl@vfj-bb.de		

## Vorbereitung

### 1. Pressekonferenz

Im Rahmen eines Pressegesprächs wurde das Projekt am Dienstag den 11.12.2012 in Böblingen bereits vor Projektbeginn mit einem Statement zum Thema der Ausschreibung -

Vielfalt gefällt - 60 Orte der Integration - von dem Geschäftsführer der Baden-Württemberg Stiftung Christoph Dahl und einer Einführung durch Sebastian Kruggel, Fachvorstand Jugendhilfe des Verein für Jugendhilfe vorgestellt.

### 2. Werbung per direkter Ansprache und per E-Mail im Netzwerk

In einem ersten Schritt wurden auf die vorhanden Netzwerke des Vereins für Jugendhilfe zurückgegriffen und potentielle „Story – Teller“ angesprochen.

In einem zweiten Schritt wurden die Integrationsbeauftragten von Böblingen und Sindelfingen die Migrantenselbstorganisationen, die Handwerkskammer, Firmen und andere Arbeitgeber aus dem Landkreis angesprochen und über den E-Mail Verteiler zur Auftaktveranstaltung eingeladen. Durch direkte Mund- zu Mundpropaganda wurden weitere Personen angesprochen.

### 3. Vorstellung und Aufnahme des Projekts im Bildungsforum Böblingen



jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund zu verbessern.

Von daher ist hier eine Schnittstelle zum Projekt „Story-Telling“ gegeben. Deshalb wurde das Projekt in der Orientierungshilfe am Übergang von der Schule ins Berufsleben - Nächster Halt Chance - präsentiert und bei zwei gemeinsamen Veranstaltungen mit dem Bildungsforum bei Migrantenorganisationen vorgestellt.

Mit dem Bildungsforum im Landkreis Böblingen <http://www.bildungsforum-kreisbb.de> war bereits im Projektantrag eine Kooperation geplant. Das Bildungsforum organisiert und steuert das Regionale Übergangsmanagement (RÜM) im Landkreis um im Rahmen des BMBF-Programms „Perspektive Berufsabschluss“ die berufliche Integration von Jugendlichen und

#### **4. Vorstellung des Projekts in Böblingen und Sindelfingen**

Das Projekt wurde im Berichtszeitraum in den Stadtteilrunden, Stadtteilarbeitskreisen und Facharbeitskreisen in Böblingen und Sindelfingen - Arbeitskreis Schule - Beruf, Kooperations-treffen, Stadtteilrunde n Sindelfingen (Mitte, Nord, Süd, West) Stadtteilarbeitskreisen Böblingen (Kernstadt, Grund, Diezenhalde) vorgestellt.



Da sich der Integrationsrat Leonberg ebenfalls für das Projekt interessiert, wurde das Projekt im Juli auch dort im Internationalen Rat vorgestellt. Ein weiteres Treffen zur Zusammenarbeit und zur Gewinnung von Story-Tellern für Leonberger Schulen ist für Oktober 2013 geplant.

Es gibt bereits weitere Anfragen, um das Projekt in anderen Kommunen vorzustellen. (Steinbronn, Herrenberg, etc.)

#### **5. Vorstellung des Projekts im Integrationsrat Böblingen**

Der Integrationsrat von Böblingen hat ebenfalls zu einer Vorstellung des Projektes zu einer seiner Sitzungen eingeladen. Das Projekt und seine unterschiedlichen Zielgruppen wurde vorgestellt vor allem vor dem Hintergrund den Integrationsrat als politisch integrierendes Gremium als wohlgesinnten Kooperationspartner mit an Bord zu haben, als auch um direkt Mitglieder des Rates von den positiven Seiten einer direkten Teilnahme am Projekt zu überzeugen. Zwei Räte haben eine direkte Zusage gegeben, weitere wollten im laufenden Betrieb dazu stoßen.



## **6. Auftaktveranstaltung zur Gewinnung von Story-Tellern**

*Auftaktveranstaltung „Wie werde ich Story-Teller?“  
am 11. April 2013 um 19:00 Uhr  
im Treff am See  
Poststraße 38 • 71032 Böblingen*

Nach vielen persönlichen Gesprächen, Kontakten und anderer Ansprache wurden alle Interessenten zu der Auftaktveranstaltung „Story-Teller gesucht - Wie werde ich Story-Teller“ am 11.04 um 19:00 Uhr im Treff am See - Böblingen und Sindelfingen sind Orte der Integration - eingeladen. An der Auftaktveranstaltung nahmen 30 interessierte Personen ( 17 Männer und 13 Frauen mit vielfältigsten Migrationshintergründen und Vertreter von verschiedenen Firmen teil. Das Projekt wurde vom Projektkoordinator, den Kooperations-partnern, dem Böblinger Integrationsrat (Grußwort) mit Zielen, Zielgruppen, Ablaufplan und den Aufgaben der Story-Teller vorgestellt.

Direkt im Anschluss an die Vorstellung des Projektes folgte ein offenes Plenum zum Austausch über den Projektansatz im Allgemeinen und darüber wie sich die Workshops und Schulungen sowie die Termine gestalten würden. Beendet wurde die Veranstaltung mit sehr positiver Resonanz seitens der Geladenen: bereits 17 Story Teller gaben direkt eine Zusage schriftlich ab. 6 weitere wollten immerhin in die Newsletterliste und sich eine Teilnahme noch überlegen.

## Inhalt



Storytelling ist eine Methode, die Erfahrungen, Erfolge, Motivationen von heute erfolgreich Berufstätigen sammelt und für Schüler in Workshops als Vorbild erfahrbar macht. Schüler und Jugendliche mit/ohne Migrationshintergrund brauchen erfahrene Story-Teller als berufsbiografische Vorbilder. Diese können ihnen Orientierung, Motivation vermitteln und sie „heiß“ für ihren Aufstieg machen

Worin liegt die Stärke einer gelungenen Berufsbiografie von Menschen mit Migrationshintergrund?

Das Konzept Storytelling erfolgreicher Migranten wurde vom Verein für Jugendhilfe e.V. zusammen mit den Integrationsbeauftragten der Städte Böblingen/Sindelfingen und dem Kreisjugendring Böblingen im Landkreis entwickelt. Im ersten Schritt werden „erfolgreiche“ Migranten akquiriert, die bereit sind, ihre Biografie gemeinsam in einem Workshop mit einem Coach zu erarbeiten: ihre (Berufs-) Biografien zu entdecken, den roten Faden finden und das Vorbildhafte herauszuarbeiten.

Der Storyteller ist Vorbild für die Schüler auf der Suche nach Ausbildung und Identität!

Nachdem die Story, die Biografie der beteiligten Migranten mit Fokus auf deren Bildungs- und Berufsbiografie, steht, kommt das Telling. In Workshops an 12-14 Schulen, die im Angebot sind, erzählen ihre Mitarbeiter/ die Story-Teller ihre Berufs- und Lebensgeschichte. In diesen Berichten spielen auch Wendepunkte, die Mutmacher, die Unterstützung, die eigene Motivation und die Freude über Erfolge und einen beruflichen Aufstieg eine große Rolle. In den Workshops können auch unterschiedliche narrative Methoden Anwendung finden. Die Stories haben eine enorme Dichte, können verglichen werden, die verschiedenen Wege diskutiert und das Vorbildhafte der tatsächlichen Biografie herausgearbeitet werden.

Die Story-Teller können längerfristig für ihre Fachkräftegewinnung an Schulen sorgen!

Es gibt bereits eine Reihe von interessierten Böblinger und Sindelfinger Bürgern, die als Story-Teller mitarbeiten wollen. Weitere Bürger mit Interesse können gerne dazu kommen. Am 11.04. werden die Bürger mit Interesse an dem Projekt über ihre Aufgabe, ihren Zeitaufwand, ihr Engagement und ihre Unterstützung durch den Projektkoordinator Mathieu Coquelin informiert. Die Storyteller werden für ihre Arbeit im Projekt und den Workshops an den Schulen eine Aufwandsentschädigung erhalten. Der Einsatz an den Schulen ist für das neue Schuljahr ab September geplant.



## Verlauf/Durchführung

### 1. Gewinnung der Schulen

Durch die bestehenden Kooperationen gibt es bereits eine gute Zusammenarbeit und Kooperationsvereinbarungen mit den vorgesehenen Schulen und damit einen leichten Zugang zur Zielgruppe Schüler.

Liste der kooperierenden Schulen:

- Goldberg Grund-, Haupt-, und Werkrealschule
- Eichholz Gemeinschaftsschule
- Gottlieb-Daimler-Schule I
- Gottlieb-Daimler-Schule II
- Internationaler Bund Bunsenstraße
- Eichendorff Hauptschule
- Pfarrwiesengymnasium
- Hauptschulabschlusskurs HASA
- Albert-Einstein-Gymnasium
- Max-Plank-Gymnasium

### 2. Qualifizierung der Story-Teller für den Einsatz an den Schulen

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 17 Personen in der Methode des Story Tellings geschult von denen 8 Workshops an Schulen angeboten haben. Die Coachings hierfür waren an jedem 1. Dienstag und 3. Donnerstag im Monat.

Besondere Coachings waren:

- Rhetorikseminar für Frauen – Dr. Annemarie Gronover
- Arbeit mit jungen Migranten in der Berufsorientierung – Ali Sevinc
- Sicherer Umgang mit modernen Präsentationmedien – Mathieu Coquelin
- Berufsbiographische Gestaltungskompetenz – Wolfgang Carl
- Typenbildung – Bülent Calsikan

### **3. Bereitstellung von Material für die Story-Teller**

Im Rahmen der Teilnahme am Projekt gibt es für jeden Story Teller einen USB Stick mit sämtlichen Materialien, die für die Seminare und die unterschiedlichen Methoden benötigt werden. Ebenfalls kann dieser Stick dazu genutzt werden sich bei den regelmäßigen Schulungsseminaren aktuelle Berufsorientierungsmaterialien, Presseartikel, Fotos oder andere Medien abzuholen. Auch eigene Bilder, die zur medialen Untermalung des Story Telling Workshops an den Schulen verwendet werden sollen, können mit diesem Medium mitgebracht werden und teilweise unter Anleitung in Präsentationen eingebunden werden.

### **4. Workshops an den Schulen**

Insgesamt fanden im Berichtsjahr an 7 Schulen 9 Workshops statt. Weitere folgen vor den Faschingsferien 2014. Alle Workshops kamen durchweg sowohl bei Lehrern, Rektoren als auch bei den Schülern sehr gut an und alle Schulen haben zugesichert für das Schuljahr 2013/2014 weitere Workshops für Ihre Schüler anzubieten.

Es folgen 3 Beispiele von Workshops an unterschiedlichen Schulen in Böblingen /Sindelfingen

#### **Beispiel 1**

Am Montag, 8. Juli fand in der Eichholzschule in Sindelfingen der erste Testlauf statt. Der Story-Teller Isaac Gonzales erzählte seine Geschichte, die in Spanien und in Deutschland spielt. „Wichtig ist der Mensch, dem man begegnet“, mit diesem Zitat von Pep Guardiola eröffnete Herr Gonzales den Workshop, somit war den Schülerinnen und Schülern klar, es geht um sie.

Die biografische Geschichte der Storyteller kann Vorbildcharakter haben, Anstoß zum Umdenken geben, eine neue Sicht auf alte Themen ermöglichen, Mut machen oder einfach zum Nachdenken anregen. In der Geschichte von Isaac Gonzales spielten viele bekannte Themen eine zentrale Rolle. Familie, Umzug, Unterstützung, Freunde, Heimat, Vorbilder, Werte, Ziele und Veränderung. Mit Engagement und Begeisterung berichtete Herr Gonzales über die verschiedenen Schritte in seinem Leben. Welche Ziele er sich gesetzt hat, aber auch welche Kinofilme sich bei eingeebrennt und ihn beeinflusst haben. Mit Fotos und schriftlichen Sequenzen aus seinem Leben visualisierte es seine biografische Geschichte.



Für Isaac Gonzales sind die persönlichen Ziele und der Wille, sie auch zu erreichen, ein starker Motor das eigene Leben erfolgreich und glücklich zu gestalten. Die Schüler wurden gebeten ihre Ziele zu notieren und zu welchen Opfern sie für das Erreichen bereit seien. Alle haben sich Gedanken gemacht und einige Mutige waren bereit, ihre Aufschriebe vorzutragen. Im Anschluss zeigten die Fragen der Schüler, dass sie sehr genau zugehört und sich viele Gedanken gemacht hatten. Warum Pep Guardiola sein Vorbild sei, wurde Isaac Gonzales gefragt. „Weil er die Werte: Disziplin, Teamwork, Respekt und Liebe vertritt“ war die Antwort.



Die Schüler, die Klassenlehrerin und die Schulleiterin dankten dem Story-Teller Gonzales und dem Organisationsteam mit viel Applaus. Die Schulleitung hob den positiven Effekt der vorbildhaften Geschichte hervor und zeigte sich überzeugt von dem Konzept der Schulworkshops mit Story-Tellern. Herr Gonzales ist Lehrer für Deutsch und Gemeinschaftskunde an der kaufmännischen Berufsschule in Böblingen und versteht sich als Netzwerker und interkultureller Botschafter.

## Beispiel 2

Der zweite Testlauf fand an der Goldgerbschule statt. Frau Erna Weber, geboren in der UDSSR berichte, den gebannt lauschenden Schülerinnen und Schülern aus ihrem Leben in Sibirien, Kasachstan und Deutschland. Ihr Leben in Russland war entbehrungsreich, in Bezug auf materielle Standards, aber großzügig in Sachen Nachbarschaftshilfe. In ihrer Geschichte als Deutschstämmige in Russland erzählte sie von institutioneller Ausgrenzung, strengen Regeln in der Schule und sprachlichen Hindernissen. Als sie in den 80er-Jahren mit ihrer Familie nach Deutschland ausreiste, kamen sie nicht in der Heimat an, sondern erneut in der Fremde an. Mit ihrem Lebensmotto: „Fleißig sein und niemandem etwas neiden“ hat sie sich und ihrer Familie in der neuen/alten Heimat gute Voraussetzungen für einen gelungenen Start geschaffen. Eindrücklich konnte sie schildern wie sie ihre Talente (Schneidern, Freude an Mode, Backen, Kommunikation und Kreativität) immer wieder eingebracht und sich somit Respekt und Anerkennung verschafft hat. Mit ihrem Mut, sich mit neuen und interessanten Themen zu beschäftigen hat sie es bis zur Bauchtanzlehrerin gebracht, die sogar alle Tanzkleider selbst schneidert. Frau Weber konnte deutlich machen, dass es möglich ist, sich aus sehr schwierigen Situationen heraus zu bewegen, sich nicht als Opfer zu fühlen, sondern tatkräftig am Fortschritt der eigenen Biografie zu arbeiten. Mit Familienfotos bebilderte sie die Stationen ihres Lebens.

In der anschließenden Fragerunde stellte ein Schüler fest, dass er erst jetzt kapiert habe, wie gut er es in Deutschland habe. Zum Dank für die interessante Lebensgeschichte sang die Klasse mit Gitarrenbegleitung ihres Lehrers zwei Lieder für Erna Weber und das Story-Teller-Team. Der Klassenlehrer Herr Hahn verabschiedete Erna Weber mit den Worten, dass ihre Geschichte die Schüler sehr berührt hätte und sie sicherlich noch lange vom Bericht profitieren. Frau Weber arbeitet im Einwohnermeldeamt der Stadtverwaltung Sindelfingen.

## Beispiel 3

Am Donnerstag, 18. Juli stand Bülent Caliskan vor einer Klasse im Berufskolleg der Gottlieb Daimler Schule 2 in Sindelfingen. Es war heiß, der Baulärm drang durch die geschlossenen Fenster und die Schüler freuten sich auf den nächsten, den letzten Schultag vor den Ferien. Herr Caliskan hat es trotz schwieriger

Bedingungen geschaffen, seine Geschichte, seine Schlussfolgerungen und seine Haltung den Schülern zu vermitteln. Im Auftreten, in der Kleidung und in der Sprache war er den Schülern nahe, aber im Vortrag erklärte er, dass seine persönliche Vorbereitung auf den Workshop mit den Schülern, Ausdruck seines Respekts vor der Klasse ist. Er wolle nicht im Anzug, als unnahbarer Geschäftsmann erscheinen, sondern auf Augenhöhe auftreten. Herr Bülent ist überzeugt, dass jeder Potentiale hat, diese gilt es zu entdecken. Vor allen Dingen gehört eine Portion Mut dazu, sich zu bewerben, zu seinen Fähigkeiten zu stehen, seine Talente anzubieten und ungewöhnliche Schritte zu unternehmen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Im Anhang finden Sie Zeitungsartikel, Fotos und Radioberichte über das Projekt sowie Flyer.

